

Voll unter Strom

Permanente Weiterentwicklung und zu den großen Messen komplette Neuentwicklungen – das ist Ziel des französischen Herstellers von Arbeitsbühnen und Teleskopladern Manitou. Kein leichtes Unterfangen, wenn man die riesige Modellpalette bedenkt. Allein mehrere hundert Anbaugeräte zählen dazu. Die Schwerlaststapler und die Rotierenden – die Baureihen MHT und MRT – werden in dem 2003 errichteten Werk in Italien konzipiert und gebaut: Dort ist das zur Manitou-Gruppe gehörende Unternehmen MCI ansässig. Ganz in der Nähe residieren Ferrari und Lamborghini.

Angefangen hatte hier alles 1972 mit der Vorgängerfirma FARGH, spezialisiert auf RT- und Autokrane. 1980 entwickelte sie den FARGH 4000 mit vier Tonnen Hubkapazität und zehn Meter Hubhöhe. Den ersten Telestapler aus Italien, wie MCI-Geschäftsführer Marco Iotti hervorhebt. Als dieser 1982 auf der Samoter gezeigt wurde, entdeckte ihn Marcel Braud – und war begeistert. Ein Jahr später war FARGH Lieferant für Manitou, bis das französische Familienunternehmen 1985 die Mehrheit übernahm. Daraus



Marco Iotti, Geschäftsführer von MCI

Manitou hat als neue Option einen Teleskoplader mit Bi-Energy-Antrieb vorgestellt und will mit weiteren Innovationen punkten. Alexander Ochs hat sich im Werk Castelfranco umgeschaut, zwischen Bologna und Modena im Norden Italiens gelegen.



Der MRT 2150 mit Bi-Energy-Antrieb

wurde im Jahr darauf Manitou Costruzioni Industriale, kurz MCI, das heutige Unternehmen. Somit feiert MCI heuer 25-jähriges Jubiläum. „MCI ist die Ideenschmiede von Manitou“, bringt es Dieter Finke auf den Punkt, Verkaufsleiter Manitou Deutschland.

1993 entwickelte Manitou den MRT1540, sein erstes drehbares Teleskop. „Da waren wir die ersten“; so Iotti. 2001 kamen mit dem MHT 7140 und dem MHT 10160 die ersten Schwerlaststapler hinzu. Mittlerweile bezeichnet sich das Unternehmen als Weltmarktführer bei Schwerlastgeräten. Zeitsprung ins Hier und Jetzt. Nachdem Manitou 2007 seine Highend-Baureihe namens Privilege vorgestellt hat, wurde im vergangenen Jahr – auch der Krise geschuldet – die vereinfachte Drehbaren-Baureihe „Easy“ vom Stapel gelassen. „Nicht alle



Manitous zweitgrößtes Werk: MCI in Norditalien

wollen Premium“, bemerkt Iotti. „Manche Unternehmen bevorzugen einfachere Produkte.“

Die Rechnung scheint aufzugehen: Nach einer Umsatzdelle 2009 konnte Manitou im letzten Jahr 838 Millionen Euro umsetzen. „Ziel ist es, die Milliarde in diesem Jahr wieder zu knacken“, gibt Martin Brokamp als Devise aus. „Das 1. Quartal 2011 war in Deutschland bombastisch“, sagt der sonst nicht zu Superlativen neigende Key-Account-Manager. Zwischen 500 und 600 Maschinen haben die deutschen Kunden zu Jahresbeginn geordert.

Brokamp sieht die Stärke Manitous im Zusammenspiel vieler Know-hows. Jüngstes Ergebnis ist ein rotierender Teleskoplader mit Bi-Energy-Antrieb. Er verfügt über einen 400-Volt-Drehstrommotor mit Kabel, welcher die Arbeitsbewegungen speist. Herein in die Halle fährt er mit seinem Dieselmotor. Bei unseren Tests ließ sich das Vorführgerät feinfühlig steuern, lediglich mit leichter Verzögerung. Vor allem im Tunnelbereich will Manitou mit dem neuen Antriebssystem punkten. Zur APEX kommen dann weitere Neuheiten.

K&B